

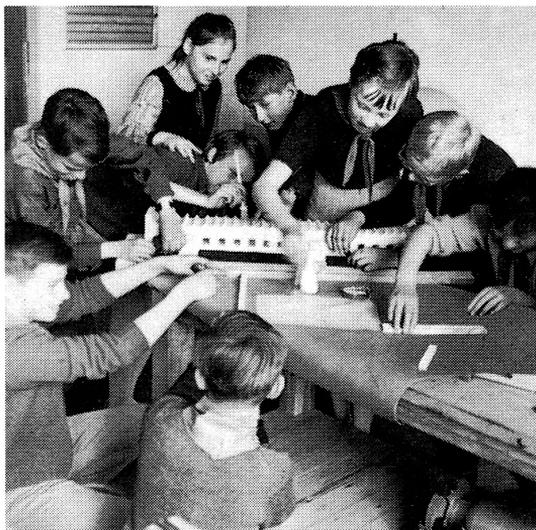
die Zusammenarbeit zwischen Betrieb und Schule, die Unterstützung der Lehrer bei der klassenmäßigen Erziehung der Jugend.

Der Beschluß der Kreisleitung, in den Mitglieder- und Kreisversammlungen der Grundorganisationen Probleme des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems zu behandeln, wurde erläutert. Es wurde empfohlen, auch in Gewerkschaftsversammlungen, bei der Ausarbeitung der Wettbewerbsprogramme zu Ehren des 100. Geburtstag von W. I. Lenin und der Kultur- und Bildungspläne der Brigaden darüber zu diskutieren, wie das Niveau des polytechnischen Unterrichts und der Patenschaftsarbeit erhöht werden kann.

Die Parteisekretäre an den Schulen und die Genossen Schulleiter erhielten vom Sekretariat den Auftrag, in ihrem Ort mit Genossen in den staatlichen Organen und gesellschaftlichen Organisationen Verbindung aufzunehmen, um pädagogische Konferenzen an den Schulen vorzubereiten. Die Ortsparteileitungen sollten sie dabei unterstützen.

Auf der Kreisparteiaktivtagung wurde noch einmal hervorgehoben, daß alle Leiter — vom Werkleiter angefangen bis zum Meister — und alle Leitungen der wirtschaftlichen, staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen Verantwortung für die sozialistische Bildung und Erziehung der Schuljugend tragen. Die pädagogischen Konferenzen an den Schulen werden erfolgreich sein, wenn alle gesellschaftlichen Kräfte mit den Lehrern ihre gemeinsame Aufgabe erkennen.

Eine wertvolle Orientierung für diese Konferenzen ist von der Schrittmacherkonferenz der Pädagogen in Magdeburg gegeben worden. In dem Referat der Genossin Margot Honecker, Minister für Volksbildung, sowie in den Dis-



Im Saalkreis beschäftigen sich schon die Pioniere in Arbeitsgemeinschaften mit dem Bauwesen.

Foto: Krasenbrinck

kussionsbeiträgen sind die Probleme aufgeworfen worden, die uns am Herzen liegen und die wir in Vorbereitung auf den VII. Pädagogischen Kongreß anpacken und lösen wollen.

170 neue Patenschaften

An den meisten Schulen unseres Kreises haben inzwischen die pädagogischen Konferenzen stattgefunden.¹⁾ Wir können sagen, daß sich diese Form gut bewährt hat,

1) In dem Beitrag „VII. Pädagogischer Kongreß — Sache der gesamten Partei“, „Neuer Weg“, Heft 3/1970, wird am Beispiel der Schule in Teutschenthal (Saalkreis) ausführlich geschildert, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit bestehen und welche Hilfe den Schulen gegeben werden kann.

INFORMATIO

Stabile WPO-Leitungen

Im Stadtbezirk Berlin-Prenzlauer Berg haben 26 von den 90 Sekretären der Wohnparteiorganisationen eine fundierte marxistisch-leninistische Ausbildung; nach den Parteiwahlen 1968 waren es nur 15 Genossen. 68 Sekretäre wurden 1969 wie-

dergewählt. Der Anteil der Genossen, die von Betriebsparteiorganisationen für die Übernahme der Funktion des Parteisekretärs in den WPO vorgeschlagen wurden, konnte auf 41 erhöht werden. 1968 waren es nur 19 Genossen. Das alles beweist, daß es auch bei den Sekretären der WPO eine günstige Entwicklung in bezug auf ihre politische sowie die fachliche Qualifikation gibt.

An alle Genossen, die in den Wohnbezirken des Stadtbezirks Berlin-Prenzlauer Berg wohnen.

wandte sich der 1. Sekretär der Kreisleitung mit einem Brief. In ihm sind die Aufgaben formuliert, die diese Genossen in der Vorbereitung auf die Kommunalwahlen lösen helfen sollen. Die Mitarbeit aller Genossen im Stadtbezirk ist erforderlich, um eine erfolgreiche Überzeugungsarbeit leisten zu können und die volkswirtschaftliche Masseninitiative weiter auszu-dehnen.

Horst Grenz
2. Sekretär der Kreisleitung
Berlin-Prenzlauer Berg